

# Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1900.

Von  
R. Hoernes.

In meiner Eigenschaft als Referent der Erdbeben-Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften habe ich wie in den Vorjahren die Nachrichten über im Laufe des Jahres 1900 in Steiermark wahrgenommene Erderschütterungen gesammelt. Diese Nachrichten erscheinen veröffentlicht in den „Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften“. Neue Folge Nr. II. Allgemeiner Bericht und Chronik der im Jahre 1900 im Beobachtungsgebiete eingetretenen Erdbeben, zusammengestellt von Dr. Edmund v. Mojsisovics, W. M. k. Akad., Seite 16—24, und sollen nachstehend in Fortsetzung der bisher in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark auszugsweise wiedergegebenen Resultate der durch die genannte Commission eingeleiteten Erdbeben-Beobachtung in Steiermark (vgl. Jahrg. 1896, pag. 160—165, Jahrg. 1898, pag. 18—55, Jahrg. 1899, pag. 72—93, Jahrg. 1900, pag. 58—77) angeführt werden.

Die Zahl der Beobachtungsstationen ist ungefähr gleich geblieben (334 gegen 331 im Vorjahre), während die Zahl der Beobachter insofern eine Zunahme aufweist, als schon jetzt viele Beobachter ihre Stellvertreter im Falle der Abreise oder sonstiger Verhinderung namhaft machten. Die Beobachterzahl erhöhte sich infolge dessen auf 488 (gegen 427 im Vorjahre).

Hingegen war die Zahl der Bebenstage im Jahre 1900 eine viel geringere als im Vorjahre. Während im Jahre 1899 nicht weniger als 51 Bebenstage für Steiermark verzeichnet wurden, belief sich die Zahl derselben 1900 nur auf 15, überdies waren es fast ausnahmslos unbedeutende, theilweise ganz

locale Erschütterungen. Mehrmals wurde steiermärkischer Boden im Jahre 1900 bei auswärtigen Beben miterschüttet, so am 20. Februar (Agramer Beben), am 4. März (Oberitalien) und am 26. November (Niederösterreich, Semmering- und Wechselgebiet); die Beben, welche auf steirischem Gebiete selbst ihren Ursprung hatten, waren, wie die nachfolgende Aufzählung lehrt, von sehr beschränkter Bedeutung, mit einziger Ausnahme der untersteirischen Erschütterung vom 24. Mai, welche auch nach Unterkrain sich erstreckte.

### 1. Beben vom 1. Jänner.

Pöls. Um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> von vielen Personen wahrgenommene Erschütterung, welche auch in Allerheiligen bei Judenburg wahrgenommen wurde.

Der mittels Fragebogen erstattete Bericht des Herrn Oberlehrers Alois Kortschak besagt, dass in Pöls um 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> Bahnzeit von vielen Personen ein Stoß von W nach E mit nachfolgendem Zittern in der Dauer von 3 bis 4<sup>s</sup> verspürt wurde.

Aus Allerheiligen bei Judenburg meldet Herr Oberlehrer Oswald Weberhofer, dass die meisten Personen von der Erderschütterung am 1. Jänner gar nichts verspürten. Nur eine Frau will zwischen 4<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> und 5<sup>h</sup> eine kleine Erschütterung wahrgenommen haben, vermag aber keine Richtung anzugeben.

Aus Judenburg und Gaal liefen negative Berichte ein.

### 2. und 3. Beben vom 16. und 17. Jänner.

Am 16. Jänner um 4<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> und am 17. Jänner um 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> wurde in Scheiben bei Unzmarkt je eine sehr schwache Erschütterung bemerkt. — Herr Schulleiter Josef Schwanda schreibt: „Am 16. d. M., 4<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> früh, und 17. d. M., 4<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> früh, verspürte ich ein 8<sup>s</sup> langes schwaches Zittern des Schulhauses, ohne Geräusch. Meine Frau hat es ebenfalls wahrgenommen. Andere Leute konnten mir nichts darüber mitteilen.“

Eine nach Unzmarkt selbst gesendete Fragekarte erzielte eine negative Meldung.

### 4. Beben vom 9. Februar.

In St. Johann am Tauern wurde um 14<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> eine schwache, von dumpfem Rollen begleitete Erschütterung wahrgenommen, welche auch in Bretstein (Hinterthal) verspürt wurde.

Herr Lehrer Ludwig Adelmann schreibt aus St. Johann a. T.: „Am 9. d. M., 2<sup>m</sup> nach 3<sup>h</sup> nachmittags, nach unserer Dorf fuhr, die circa eine Viertelstunde der Bahnzeit vorausgeht, verspürte die hiesige Lehrerin, sowie auch die größeren Mädchen während der Handarbeitsstunde, wobei nach Angabe der Lehrerin vollkommene Stille herrschte, ein langsames Schaukeln

der Schulbank, auf der sie saß. Diese Bewegung wurde auch von den übrigen Mädchen verspürt. Dauer circa 3 bis 4<sup>s</sup>, auch war die Erschütterung von einem dumpfen Rollen begleitet.“ Der Berichtersteller selbst hat nichts verspürt.

Es ist wohl dasselbe Beben, über welches Herr Schulleiter Ferdinand Schöber in Bretstein berichtet: „Am Freitag wurde im Hinterthale nachmittags, wann, konnte nicht genau ermittelt werden, ein schwacher Stoß verspürt, der sich nach einigen Minuten wiederholte.“

Nach Gaal, Gaishorn, Hohentauern, Oberzeiring, Pusterwald, Trieben und Wald entsendete Fragekarten erzielten insgesamt negative Meldungen.

### 5. Beben vom 20. Februar.

Nach einem orkanartigen Sturme erfolgte „gegen 3<sup>h</sup> nachmittags“ (Angabe der „Neuen freien Presse“ im Morgenblatte Nr. 12.750 vom 27. Februar 1900), genauer um 2<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> 7<sup>s</sup> (Angabe der „Grazer Tagespost“ im Morgenblatte Nr. 53 vom 23. Februar 1900) in Agram ein heftiger Erdstoß, der auch an einigen Orten in Untersteiermark wahrgenommen wurde. Eine sichere Nachricht lief aus Schloss Packenstein ein, auch eine in der Zeitangabe etwas differierende Meldung aus Windisch-Feistritz dürfte auf die Agramer Erschütterung zu beziehen sein. Hingegen scheint unabhängig von derselben um 19<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> in Marburg a. d. Drau ein weiterer Erdstoß sich fühlbar gemacht zu haben.

Freiherr v. Warsberg auf Schloss Packenstein berichtet mittels Fragebogen, dass er am 20. Februar zwischen  $\frac{3}{4}$  15 und 15<sup>h</sup> durch das Erdbeben aus dem Schlafe geweckt worden sei, ohne die Ursache als Erdbeben zu erkennen. Hingegen wurde das Beben von Frau und Tochter in der Dauer von 2 bis 3<sup>s</sup> als verticale Schwingungen wahrgenommen.

Aus Windisch-Feistritz schreibt Herr Lehrer Anton Span, dass daselbst das Beben vom 20. Februar lediglich von einem einzigen Herrn, der „nach 1<sup>h</sup>“ aus seinem Hause auf die Straße kam, verspürt wurde. Die bezügliche Meldung wurde, da jener Herr verreist war, erst am 19. März erstattet, die Zeitangabe ist daher unsicher, und möglicherweise handelt es sich um eine Fernwirkung des oben angeführten Agramer Bebens — vorausgesetzt, dass eben bei der Zeitangabe ein Irrthum um mehr als 1 Stunde unterließ.

Unzweifelhaft selbständig ist aber eine Erschütterung, welche Herr Professor Vincenz Bieber aus Marburg a. d. Drau mittels Fragebogen meldet. Dieses Beben wurde um 19<sup>h</sup> 37<sup>m</sup> von der in der Tegetthoffstraße wohnhaften Familie des Herrn Rechtsanwaltes Dr. X. Krenn, welche gerade beim Nachtmahl saß, in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Stößen verspürt, welche die Richtung der Tegetthoffstraße, d. i. nahezu E—W hatten und so heftig waren, dass der Tochter Rosa aus Schrecken der Löffel entfiel.

Nach Videm, Steinbrück, Tüffer, Cilli, Radkersburg, Pettau, Windisch-Landsberg, Rohitsch, Friedau, Maria Rast und St. Leonhard in Windisch-Büheln entsendete Fragekarten erzielten lediglich negative Meldungen.

### 6. Beben vom 21. Februar.

In Hohentauern wurde um 10<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> eine schwache Erschütterung wahrgenommen.

Hochwürden Herr Pfarrer P. Rupert Traschwandner berichtet ddo. Hohentauern, 21. Februar 1900: „Beehre mich mitzuteilen, dass heute um 3/4 11<sup>h</sup> vormittags eine Erderschütterung gespürt wurde. Dieselbe war schwach, von kurzer Dauer, vielleicht 3 bis 4<sup>s</sup> höchstens und machte sich durch leises Rollen und dadurch, dass die Hausglocke von selbst läutete, bemerkbar.“

Aus Bretstein, Oberzeiring, Pusterwald und Trieben liefen negative Antwortkarten ein.

### 7. Beben vom 4. März.

Das oberitalienische Erdbeben, welches in der Umgebung von Treviso, Padua und Spinea heftig auftrat und nach den Mittheilungen der Erdbebenwarte an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach daselbst um 17<sup>h</sup> 56<sup>m</sup> 50<sup>s</sup> von allen Instrumenten verzeichnet wurde, ferner (nach der gleichen Quelle) ziemlich heftig in Innsbruck und Arco, schwach in Venedig und Verona wahrgenommen wurde, hat sich auch auf steirischem Boden fühlbar gemacht. Es wurde nach einer vereinzelt Meldung aus Storé daselbst um 17<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> wahrgenommen.

Herr Werkmeister Friedrich Witta schreibt aus Storé vom 5. März: „Gestern abends, als ich an Influenza leidend im Bette lag, nahm ich 5<sup>m</sup> vor 6<sup>h</sup> ein etwa 1<sup>s</sup> dauerndes Erdbeben wahr, sanft, aber in größeren Schwingungen von NE nach SW.“

Möglicherweise könnte auch eine auf die Morgenstunden desselben Tages bezügliche Nachricht aus Graz sich auf eine Erderschütterung beziehen.

Nach mündlicher Mittheilung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Arnold Luschin Ritter von Ebnegreuth fiel in dessen Wohnung, Graz, Merangasse 15, 1. Stock, um 4<sup>h</sup> eine Holzstatuette vom Gesimse.

### 8. Beben vom 24. Mai.

Um 3<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> (die Zeitangaben variieren ziemlich stark, und zwar zwischen 3<sup>h</sup> 10<sup>m</sup> und 3<sup>h</sup> 25<sup>m</sup>) wurde an mehreren Orten in Untersteiermark, und zwar in Dobova bei Rann, Drachenburg, Globoko bei Rann, Kapellen bei Rann, Ober-Suschitz in der Gemeinde Wisell, Pristova im Bezirke St. Marcin, Rann, Reichenburg, Videm und Windisch-Landsberg eine Erschütterung verspürt, welche in der Umgebung von Rann den Grad V der Forel'schen Intensitätsscala überschritt. Aus Globoko bei Rann wird das Entstehen eines schwachen Sprunges in der Hauptmauer des Schulgebäudes berichtet. An einigen Orten wurden in der Nacht vom 23. zum 24. Mai schon vorher Erschütterungen wahrgenommen, so in Drachenburg (um Mitternacht) und in Ober-Suschitz (um 1<sup>h</sup>).

Dieses Beben wurde auch in Unterkrain verspürt. Herr Prof. Ferdinand Seidl theilte dem Referenten mit, dass am 24. Mai, 3<sup>h</sup> 10<sup>m</sup>, in Gurkfeld und Savenstein eine Erderschütterung wahrgenommen wurde.

Den aus Steiermark eingelaufenen Nachrichten sind folgende Daten entnommen:

Aus Dobova bei Rann meldet Herr Lehrer Josef Trattar: „Am 24. Mai wurde um 3<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> ein 3<sup>s</sup> langes, wellenförmiges Erdbeben verspürt. Richtung SW—NE“ (mitgetheilt durch Herrn Prof. Karl Prohaska).

Aus Drachenburg veröffentlichte die „Tagespost“ vom 25. Mai folgendes Telegramm: „Drachenburg, 24. Mai. Heute um 3<sup>h</sup> 13<sup>m</sup> früh wurde ein heftiges wellenförmiges Erdbeben, das 3<sup>s</sup> dauerte, mit der Richtung S—N wahrgenommen.“

Nach einem von Herrn Oberlehrer Franz Böheim ausgefüllten Fragebogen wurde das Beben in Drachenburg um 3<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> (die Uhr wurde mit der Telegraphenuhr verglichen) im Orte und in der Umgebung von einzelnen Personen wahrgenommen. Beobachter hat es, im Bette liegend, als schnelles viermaliges Schaukeln, das nach unmittelbarer Empfindung in der Richtung W—E erfolgte, verspürt. Die ganze Erscheinung, bei welcher auch eine Erschütterung der Fenster wahrnehmbar war, schien 1<sup>s</sup> zu dauern. Eine Person will schon vorher um Mitternacht eine Erschütterung verspürt haben.

Globoko bei Rann. Herr Oberlehrer Blasius Tomine meldet mittels Fragebogen, dass um 3<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> (ziemlich genaue Bahnzeit, die Uhr wurde am 23. mit der Bahnuhr in Rann verglichen) von ihm und seiner Frau in dem mit drei Ecken auf einem Braunkohlenflötz, mit einer Ecke auf Lehm stehenden Schulhause, ebenerdig, ein Erdbeben als kurzer starker Seitenruek mit schwächerem Nachzittern empfunden wurde. Der Stoß kam nach unmittelbarer Empfindung von SW, die Bewegung dauerte 3—5<sup>s</sup>, ein donnerartiges Geräusch gieng voran. Die Hauptmauer des Schulhauses hat an jener Ecke, die auf Lehm steht, im ersten Stockwerke einen schwachen Sprung erlitten. Die Bevölkerung wurde in Schrecken versetzt.

Kapellen bei Rann. Herr Schulleiter Josef Pečnik berichtet, dass um 3<sup>h</sup> 20<sup>m</sup> ein heftiger Erdstoß verspürt wurde, welchen ein Getöse in der Dauer von circa 5<sup>s</sup> begleitete. Richtung SW—NE (mitgetheilt durch Herrn Professor Karl Prohaska).

Ober-Suschitz in der Gemeinde Wisell. Herr Oberlehrer Anton Skubec berichtet mittels Fragebogens, dass um 3<sup>h</sup> 15<sup>m</sup> (uncorr. Zeit) ein Erdbeben in der ganzen Gemeinde Wisell wahrgenommen wurde. Berichter-statter hat es im einstöckigen Schulgebäude in seiner Wohnung (ebenerdig) im Bette liegend, als donnerähnlichen Kanonenschlag, dem ein anhaltendes starkes Schütteln, so dass die Fenster klirrten, folgte, in der Dauer von etwa 5<sup>s</sup> verspürt. Nach unmittelbarer Wahrnehmung gieng der Stoß von NE nach SW. Von einigen Personen wurde zwei Stunden früher, das ist

um 1<sup>h</sup>, eine angeblich noch stärkere Erschütterung wahrgenommen, welche der Berichterstatter jedoch nicht verspürte.

**Pristova** im Bezirke Marein. Nach mittels Fragebogen erstatteter Meldung des Herrn Oberlehrers Franz Zopf hat derselbe das Beben um 3<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> (die Uhr wurde mit der Telegraphenuhr verglichen) im I. Stockwerke eines auf Lehm Boden errichteten Gebäudes als zwei gesonderte Erschütterungen wahrgenommen, welche sich als horizontales Zittern, nach unmittelbarer Empfindung in der Richtung NW—SE in der Dauer von je 1<sup>s</sup> fühlbar machten. Dem Beben gieng ein als Summen bezeichnetes Geräusch voran.

**Rann** Herr k. k. Steuerinspector Rudolf Löffelmann schreibt, dass um 3<sup>h</sup> 27<sup>m</sup> (in einem zweiten Briefe wird nach Controle des Mittagszeichens des Bahnhofes die Stoßzeit auf 3<sup>h</sup> 21<sup>m</sup> 15<sup>s</sup> Bahnzeit richtiggestellt) ein heftiger kurzer Erdstoß von circa 3 bis 4<sup>s</sup> Dauer allgemein wahrgenommen wurde. Die Richtung dürfte W—E oder SW—NE gewesen sein. Berichterstatter hat die Erschütterung im Halbsehlummer deutlich gespürt und dann das Knistern der Balken, sowie des Holzes der Möbel gehört. Auch in der Umgebung von Rann wurde das Beben durch die Landbevölkerung allgemein wahrgenommen.

**Reichenburg.** Herr Oberlehrer Johann Matko berichtet mittels Fragebogen, dass er um 3<sup>h</sup> 21<sup>m</sup> Ortszeit (auf Bahnzeit corr. 3<sup>h</sup> 19<sup>m</sup>) in dem auf Schuttboden stehenden ebenerdigen Wohngebäude durch das Beben aus dem Schlafe geweckt wurde. Er selbst verspürte nur ein starkes, etwa 5<sup>s</sup> andauerndes Klirren der Fenster und ein mäßiges Erzittern des Gebäudes. Angeblich gieng der allgemein wahrgenommenen Erschütterung ein mächtiges unterirdisches, von W kommendes Donnergeroll voraus, es folgte eine Pause von circa 3<sup>s</sup> und dann trat das Beben ein.

**Videm.** Herr Oberlehrer Johann Knapić berichtet, dass um 3<sup>h</sup> 24<sup>m</sup> ein schwaches Erdbeben stattfand. Richtung wahrscheinlich E—W, Bewegung horizontal, Dauer 1—2<sup>s</sup>. Die Erschütterung war so schwach, dass sie von vielen Personen gar nicht wahrgenommen wurde.

**Windisch-Landsberg.** Herr Gutsverwalter und Bürgermeister J. Schöber berichtet, dass um 3<sup>h</sup> 25<sup>m</sup> ein ziemlich starkes, 3 bis 4<sup>s</sup> dauerndes Erdbeben in der Richtung von S nach N wahrgenommen wurde. Eine Hängelampe gerieth in kleine Schwingungen und Kanarienvögel flogen zu flattern an (mitgetheilt durch Herrn Professor Karl Prohaska).

Negative Meldungen liefen ein aus Rohitsch, Steinbrück und Tüffer.

## 9. Beben vom 2. Juni.

In der Nacht vom 2. zum 3. Juni wurden an mehreren Orten Obersteiermark zu verschiedenen Stunden Erdschütterungen wahrgenommen, und zwar zu Rottenmann circa 20<sup>h</sup> 30<sup>m</sup>, zu Döllach und Lassing bei Selzthal circa 21<sup>h</sup> 45<sup>m</sup> und zu Weißenbach bei Liezen zwischen 23 und 24<sup>h</sup>. Trotz der ziemlich unbestimmt lautenden Zeitangaben dürfte

es sich hier um mehrere selbständige Erschütterungen handeln, welche, wie die zahlreichen Fehlanzeigen beweisen, sehr localer Natur waren.

**Rottenmann.** Herr Lehrer **Karl Greenitz** berichtet, dass am 22. Juni, circa  $\frac{1}{2}$  21<sup>h</sup>, von mehreren Personen ein von SE kommender Erdstoß wahrgenommen wurde. Ein dem starken Zuschlagen einer Thür ähnliches Gepolter war damit verbunden. Tische erzitterten und im Bette befindliche Personen verspürten ein Schaukeln.

**Döllach und Lassing.** Herr Lehrer **Christian Wolf** schreibt, dass er selbst das Erdbeben nicht verspürte, dagegen hätten es sein Sohn und mehrere Personen in der Nachbarschaft um  $\frac{3}{4}$  22<sup>h</sup> wahrgenommen. Ein Gastwirt in dem von Döllach etwa 1 Stunde entfernten Lassing sagte, dass die Erschütterung von einem ziemlich starken, dumpfen Rollen begleitet war.

**Weißbach bei Liezen.** Die „*Tagespost*“ enthält in ihrem Abendblatte ad Nr. 153 vom 6. Juni 1900 folgende Notiz: „Erdbeben. Wie uns aus Weißbach bei Liezen gemeldet wird, wurde dort in der Nacht vom 2. zum 3. zwischen 11 und 12<sup>h</sup> ein Erdbeben verspürt. Den ersten Stoß, der 3 bis 4<sup>s</sup> währte, beobachtete ein Grundbesitzer an der Reichsstraße, der anfangs glaubte, es rolle der Donner, da es die Fenster schüttelte, während ein zweiter Gewährsmann glaubte, es fahre jemand über die Brücke, die über den Weißbach führt. Ein dritter gab an, einen zweiten Stoß, der dem ersten in einem Zeitraume von 5 bis 10<sup>m</sup> folgte, verspürt zu haben.“

Herr Schulleiter **Karl Reiterer** in Weißbach, von welchem jene Notiz herrührte, fügte später schriftlich noch bei, dass ihm erzählt worden sei, dass das Beben auch von einzelnen Personen in Liezen wahrgenommen wurde.

Dahin, sowie nach Admont, Donnersbach, Gaishorn, Hohentauern, Irnding und Trieben entsendete Fragekarten erzielten indes nur negative Meldungen.

### 10. Beben vom 4. Juli.

Um 22<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> wurde ein schwaches Beben in Graz von zwei Beobachtern wahrgenommen.

Nach mündlicher Mittheilung des Herrn **Dr. Josef Ippen** hat derselbe in seiner Wohnung, Vilefortgasse 8, 1. Stock, in der Nacht vom 4. zum 5. Juli 5<sup>m</sup> vor 23<sup>h</sup> eine leichte Erderschütterung in der Dauer von einigen Secunden wahrgenommen. Die Bewegung wurde als verticales Vibrieren empfunden.

Infolge Verlautbarung dieser Wahrnehmung in den Grazer Tagesblättern mit der Bitte um Mittheilung allfälliger weiterer Beobachtungen, lief eine bestätigende Zuschrift des Herrn **Dr. Rudolf Oppelt**, Klosterwiesgasse 70, ein, welche besagt: „Ich habe genau zur selben Zeit wie **Dr. Ippen**

das Erdbeben wahrgenommen und das Zittern augenblicklich für eine Erderschütterung gehalten. Die Stoßrichtung schien mir N—S zu sein. Weitere Beobachtungen habe ich nicht gemacht.“

### 11. Beben vom 17. August.

Nach Mittheilung des Herrn Professors Ferdinand Seidl wurde am 17. August 4<sup>h</sup> 52<sup>m</sup> eine Erderschütterung in Savenstein (bei Lichtenwald am rechten, d. i. krainischen Save-Ufer), ferner in St. Kanzian und St. Bartelmä in Unterkrain wahrgenommen. Aus Steiermark ist nur eine vereinzelte Meldung aus Lichtenwald eingelaufen, nach welcher dieses Beben daselbst um 4<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> Bahnzeit verspürt wurde. Die Mittheilungen der Erdbebenwarte an der k. k. Staatsoberrealschule in Laibach vom August 1900 enthalten keinerlei Angaben über eine Ererschütterung vom 17.

Nach dem mittels Fragebogen erstatteten Bericht des Herrn Ingenieurs Anton Smreker wurde das Beben um 4<sup>h</sup> 55<sup>m</sup> Bahnzeit in Lichtenwald von mehreren Personen verspürt. Der Berichterstatter hat es im Bette liegend, im Hochparterre eines auf Schottergrund stehenden Hauses als Stoß in der Richtung S—N von 1<sup>s</sup> Dauer wahrgenommen. Geräusch wurde nicht gehört.

### 12. Beben vom 2. September.

Um 12<sup>h</sup> 21<sup>m</sup> 45<sup>s</sup> wurde in Fohnsdorf ein schwaches Beben beobachtet, über welches eine anderweitige Meldung nicht einlief.

Herr Lehrer Emanuel Weyer berichtet mittels Fragebogen, dass er um 12<sup>h</sup> 21<sup>m</sup> 45<sup>s</sup> mitteleurop. Zeit (corr.) beim Mittagessen in einem ebenerdigen Zimmer eines auf Schuttboden stehenden, an einen westlich gelegenen Felskegel gelehnten Hauses eine 5<sup>s</sup> lange Erschütterung wahrnahm. Das Beben wurde von ihm und seiner Frau verspürt, auch sein zweijähriges Kind wurde auf das Geräusch aufmerksam. Auch die in der Küche befindliche Magd nahm die Erschütterung wahr; von anderen Personen konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Richtung des Stoßes wurde nicht unmittelbar wahrgenommen, doch schwankte eine schwere Hängelampe lange Zeit in der Richtung E—W. Beobachter wurde durch das Zittern der Credenz und das Klirren der Gläser und Geschirre in derselben auf die Erderschütterung aufmerksam und nahm sodann auch die Schwingungen der Hängelampe wahr.

### 13. Beben vom 11. October.

Herr Schulleiter Josef Schwanda berichtet über ein schwaches, um 23<sup>h</sup> 31<sup>m</sup> von ihm in Scheiben bei Unzmarkt wahrgenommenes Beben: „Am Donnerstag den 11. October l. J., 11<sup>h</sup> 31<sup>m</sup> nachts, spürte ich ein leises

Zittern des Schulhauses mit kaum hörbarem Brummen, 5 bis 6<sup>s</sup> lang. Meine weitere Umfrage war resultatlos.“

Nach Judenburg und Unzmarkt entsendete Fragekarten erzielten negative Meldungen.

#### 14. Beben vom 22. October.

Um 2<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> und 4<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurden in Mariazell schwache Erschütterungen verspürt.

Herr Schulleiter Alois E. Lux schreibt: „Nach übereinstimmenden Angaben der Herren Johann Jeckl, Apotheker, Rudolf Strohmaier, Nachtwächter, und Johann Leodolter, Schuldienner, wurde heute um 2<sup>h</sup> 50<sup>m</sup> ein senkrechter Erdstoß verspürt, der von einem Geräusch begleitet war, als wäre Schnee von den Dächern abgerutscht. Um circa 4<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> wurde ein zweiter Stoß verspürt, der so heftig war, dass die Fenster klirrten. Über die Richtung des Stoßes konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.“

Die nach Gußwerk, Gollrad, Mürzsteg, Neuberg, Veitsch und Wegscheid abgesendeten Fragekarten ergaben ausschließlich Fehlanzeigen, nur fügte Herr Schulleiter Albert Horvatek in Gußwerk seiner negativen Meldung eine weitere Bestätigung für die Wahrnehmung des Bebens in Mariazell bei.

Auch in Niederösterreich wurde nach freundlicher Mittheilung des Herrn Erdbeben-Referenten Prof. Dr. Franz Noë dieses Beben nicht wahrgenommen.

#### 15. Beben vom 26. November.

Wie Herr Prof. Dr. Franz Noë mittheilte, wurde an diesem Tage gegen 19<sup>h</sup> 30<sup>m</sup> eine Erschütterung in einigen Stationen des Wechsel- und Semmering-Gebietes auf niederösterreichischem Boden wahrgenommen.

Wie es scheint, hat sich dieses Beben auf steirischer Seite nur schwach und in sehr geringer Ausdehnung fühlbar gemacht, denn nach Müzzuschlag und Steinhans am Semmering, sowie nach Rettenegg, Breitenbrunn und Schaueregg am Wechsel entsendete Fragekarten ergaben insgesamt negative Meldungen; lediglich aus Spital am Semmering kam eine Nachricht über Wahrnehmung der Erschütterung durch einzelne Personen.

Herr Oberlehrer Johann Trebentschek schreibt: „Eine Umfrage bei Schulkindern ergab, dass das am 26. November d. J. gegen 1/2<sup>8</sup><sup>h</sup> abends in Niederösterreich verspürte Erdbeben von einigen Personen auch in Spital, in Dürngraben und Fröschnitz zur angegebenen Zeit als Erschütterung wahrgenommen wurde. Näheres konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.“

Indem der Verfasser in seiner Eigenschaft als Erdbeben-Referent für Steiermark allen Personen, welche durch Mittheilung ihrer Wahrnehmungen zu dem vorstehenden Bericht beigetragen haben, den verbindlichsten Dank ausspricht, erlaubt er sich die angelegentliche Bitte um Zusendung allfälliger Berichtigungen und Ergänzungen, sowie um möglichst rasche Benachrichtigung im Falle der Wahrnehmung einer Erderschütterung auf steirischem Boden. Neuerdings sei auf die durch die Erdbeben-Commission der kais. Akademie aufgelegten Fragebogen hingewiesen, welche sich zur Erstattung möglichst genauer Angaben empfehlen und jederzeit von dem Erdbeben-Referenten erhältlich sind und demselben unfrankiert zurückgesendet werden können. Auch nur theilweise ausgefüllte Fragebogen sind willkommen.